

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 10

Rubrik: Schweizerische Militärnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschulung auf Panzer AMX 13

Zur Umschulung auf die Panzer AMX 13 ist für das laufende Jahr ein ganzes System von Kursen vorgesehen. Für Waffenmechaniker und Uebermittlungsgerätemechaniker der Leichten Truppen gehen in Worblaufen und in der Waffenfabrik Bern die ersten Kurse voraus. Am 18. Januar rückten zunächst die Spezialisten für leichte Panzer-Stabskompanien ein. Vom 8. März bis 17. April folgt der sechswöchige Umschulungskurs für die Panzerabteilung 3; weiter sind vorgesehen im April/Mai der Kurs für die (welsche) Abteilung 1, im Juli/August derjenige für die Abteilung 4 und im November/Dezember der Kurs für die Abteilung 2. Gleichzeitig mit diesen fünf Umschulungskursen, die alle in Thun stattfinden, laufen Kurse für Geschützmechaniker. Von den sechs Wochen Dienst werden drei Wochen als WK angerechnet.

Es stehen für diese Umschulungskurse rund 2400 Mann, die letzten Sommer als Freiwillige geworben worden sind, zur Verfügung. Zusammen mit den letztjährigen Rekruten und den bereits ausgebildeten Kadern wird die Panzerwaffe für den Anfang über einen Bestand von rund 2700 Mann verfügen.

*

Militärküchen an der HOSPES

Der Oberkriegskommissar unserer Armee hat die Einwilligung gegeben, auch die Militärküchen an der HOSPES in Bern vorzuführen zu lassen. So soll einem breiteren Publikum das Korpsmaterial der militärischen Koch- und Küchengerätschaften, wie sie von den Feldküchen benötigt werden, gezeigt werden. Vor allem handelt es sich dabei um eine komplette Anhängerküche mit Kochkisten, Gußkesseln, Anrichte- und Faßgeschirr. Ferner soll die Soldatenkost von ehemals und heute einander gegenübergestellt werden.

Für die Teilnehmer am Militärkoch-Wettbewerb werden besondere Ehrenpreise gestiftet. Zudem wird in Bern während der Hospes eine Tagung schweizerischer Militärküchenchefs stattfinden.

*

Neuer Militär- und Luftattaché in Paris und Brüssel

Als Nachfolger des bisherigen Attachés, Oberstbrigadier R. de Blonay, hat das Eidg. Militärdepartement Oberstl. i. Gst. Pierre Musy, zur Zeit Militär- und Luftattaché in Teheran, ernannt. Oberstl. Musy wird den neuen Posten voraussichtlich Mitte Februar antreten.

*

Stabschef bei der Gruppe für Ausbildung

Der Bundesrat hat als ersten Sektionschef (Stabschef) und Instruktionsoffizier bei der Gruppe für Ausbildung den bisherigen Instruktionsoffizier bei der Gruppe für Ausbildung der bisherigen Instruktionsoffizier der Infanterie, Oberst Carlo Fontana, geb. 1906, gewählt.

*

Minenwerfer-Kurse

Da in die vom Bundesrat für das Jahr 1953 angeordneten Minenwerferführerkurse für Einheitskommandanten der Infanterie nur ein Teil der hierfür vorgesehenen Offiziere einberufen werden konnte, hat der Bundesrat beschlossen, diese sechstägigen Kurse auch im Jahr 1954 durchzuführen.

II. Die biologische Waffe

Orientierung: Mit den gemeinen und schrecklichen Waffen der biologisch-bakteriologischen Kriegführung können Menschen und Tiere in unsägliche Leiden und Verderben gestürzt werden. Trotzdem die Anwendung dieser Waffe in einem internationalen Abkommen geächtet ist, können wir sie in einem zukünftigen Krieg nicht ausschließen; denn die Achtung der Menschlichkeit und die fairen Kampfarten sind zugrunde gegangen und Skrupellosigkeit, Brutalität und Falschheit werden zu herrschen beginnen. Der Einsatz der biologischen Waffe hat zum Ziel, den Ablauf der Lebensvorgänge bei Mensch und Tier zu stören oder zu vernichten.

Der B-Dienst

Organisation

Diese Sektion untersteht der Abteilung für Sanität des EMD. Im AK und A-Stab befindet sich ein fahrbares B-Labor. Der Arbeiterstab setzt sich aus Wissenschaftlern (Bakteriologen, Biologen) und Laboranten zusammen.

Begriff: Die Mikroben sind uns als die kleinsten Lebewesen bekannt, beispielsweise die Bakterien. Die Bakterien umfassen eine mächtige Anzahl Bazillen und Spirillen, welche in Erde, Wasser und Luft schwirrend überall auftreten können. Die Bakterien sind Krankheitserreger, die für Menschen, Tiere und Pflanzen äußerst gefährlich sind.

Ist ein Lebewesen davon angesteckt, greifen die Bazillen in verheerendem Maße auf jedes andere über und rufen so Epidemien hervor. Die Mikroben selbst geben Ausscheidungsstoffe von sich, die *Toxine*, die mit der Nahrung in den Körper gelangen und dann schwere Vergiftungen verursachen können. Jedoch bedeutet das durch Toxine vergiftete Lebewesen für andere keine Ansteckungsgefahr.

Infektionskrankheiten

Ursachen jeder Infektionskrankheit sind immer die Erreger (Mikroben), die durch die natürlichen Eintrittspforten (Nase, Mund, Haut und Augen) in den Körper gelangen können. Die Uebertragungsarten von Mensch zu Mensch ergeben sich durch die Atmung (Husten, Tröpfcheninfektion). Kontaktinfektionen entstehen aus bloßer Berührung von infizierten Lebewesen oder Material. Sehr gefährlich sind infizierte Lebensmittel oder Ungeziefer, wie Ratten oder Läuse.

Einsatzmöglichkeiten

Mikroben lassen sich in den Laboratorien auf Nährböden leicht züchten und können dann mittels Flugzeugen durch Abregnen oder Zerstäuben von infiziertem Staub oder durch Abwurf von infiziertem Ungeziefer (Läuse in Behältern) als Kampfmittel eingesetzt werden. Vollständiger und sicherer ist der Einsatz der B-Waffe, wenn er durch Saboteure ausgeführt wird. Als Hauptziele können Wasserversorgungen und Lebensmittelbasen in Frage

kommen, die durch Ansteckung fortschreitende Verheerungen erzeugen.

Erkennung: Da die Mikroben Kleinstlebewesen sind und nur im Mikroskop sichtbar werden, ist deren Erkennung durch die Truppe nicht möglich. Die Erkennung muß in ihrem Ursprung erfaßt werden können. Plötzliches Auftreten epidemischer Krankheiten läßt auf einen erfolgten Einsatz der B-Waffe schließen und eine genaue Untersuchung durch Spezialisten muß eingeleitet werden.

Schutz- und Abwehrmaßnahmen

Die Truppe wird Schutzimpfungen unterzogen und zu peinlicher Körperhygiene angehalten, auftretendes Ungeziefer radikal vernichtet. Lebens- und Futtermittel müssen nach Möglichkeit in absolut dichte Verpackungen gebracht werden (gut abgedichtete Büchsen, Behälter oder Gamellen) unter vorheriger Konservierung. Ein gut geeignetes Verpackungsmaterial ist Cellophan. Kompanie-Lebensmittel werden in eine Gruppe gebracht.

Einzelne Erkrankte melden die Krankheitssymptome sofort dem Arzt und meiden den Kontakt mit Gesunden. Lebensmittel und Wasser nur in gekochtem Zustand einnehmen. Wasch- und Gebrauchswasser kochen oder *Chloramin-Tabletten* darin auflösen. Von infiziert verdächtigen Eßwaren wird eine Probe an das B-Labor oder an den ABC-Zug zur Prüfung eingesandt.

Bekämpfung

Die Bekämpfung der Infektionskrankheiten ist Sache des Arztes. Die Erreger werden durch Desinfektion des Körpers und der Räume vernichtet. Aeußerste Sauberkeit unter der Truppe muß vorherrschen. Angesteckte sofort isolieren.

Die *Desinfektion* geschieht durch Feuer (Hitze), Dampf oder durch mindestens halbstündiges Auskochen der infizierten Kleider und Gegenstände. Chemische Desinfektionsmittel sind Chlorkalk in wenigstens 20prozentiger Konzentration. Chloramin und Desogen 3—4prozentig, Formalin, Kresol, Permangan 0,2 Promille zum Gurgeln und Neocid für Ungeziefer.

Einem zielbewußten und ausgedehnten B-Waffenangriff könnte kein Einhalt geboten werden. Hingegen muß aber auch der Angreifer damit rechnen, daß er dadurch gefährdet wird und voraussichtlich das verseuchte Gebiet für lange Zeit nicht betreten kann.

In einem totalitären Kriege brauchen aber solche Ueberlegungen nicht unbedingt Gültigkeit zu haben. (Schluß folgt.)

Der Mann, dem die Führung von Truppen anvertraut ist, befindet sich zwischen zwei Klippen: die der Härte, welche empört, und die der übertriebenen Güte, welche den Respekt gefährdet. Er wird die rechte Mitte halten, wenn er Gerechtigkeit mit Strenge und persönliche Güte mit den Geboten der Pflicht zu verbinden weiß.

General Dufour (1787—1875)
